

Überraschende Wende: Wärmepumpen in Altona nun doch erlaubt

30.04.2025, 14:30 Uhr • Lesezeit: 6 Minuten

Von **Katy Krause** und **Andreas Dey**



Hausbesitzer Johannes Wennrich (l.) zusammen mit seinem Nachbarn und Architekten Jan Krugmann in der Steenkampsiedlung. Jetzt dürfen dort doch Wärmepumpen in den Vorgärten aufgestellt werden.

© FUNKE Foto Services | Roland Magunia

Hamburg. Machtwort der Bezirkschefin im Streit um Steenkampsiedlung: Klimaschutz geht vor Milieuschutz. Fall hat für ganz Hamburg Bedeutung.

Das ist eine **überraschend schnelle Wendung**: In der unter Schutz stehenden **Steenkampsiedlung** in **Altona** dürfen nun doch **Wärmepumpen** in den **Vorgärten** aufgestellt werden. Das hat **Bezirksamtsleiterin Stefanie von Berg** (Grüne) nach Abendblatt-Informationen entschieden und sich damit über die **Ablehnung des Bauantrags** durch ihre eigene Behörde hinweggesetzt.

[Der Fall, über den das Abendblatt berichtet hatte](#), hatte nicht nur unter Energieexperten für Aufsehen gesorgt: Johannes Wennrich und seine Frau Eva Barta wollten in ihrem 1927 erbauten Mittelreihenhaus die mehr als 30 Jahre alte Gasheizung gegen eine umweltfreundliche Luft-Wärmepumpe austauschen – um sich im Zuge der zunehmenden CO₂-Bepreisung vor den stark steigenden Gas-

Kosten zu schützen, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und den Wert ihrer Immobilien zu erhalten.

Überraschende Wende: Wärmepumpen in Altona nun doch erlaubt

Als Standort für das Gerät in Größe einer kleinen Kommode kam nur der Vorgarten infrage, da das Haus nur im vorderen Bereich unterkellert ist und dort die Anschlüsse für die Heizung sind. Schon diese Maßnahme würde mit allen Nebenkosten mit mehr als 30.000 Euro zu Buche schlagen.

Doch obwohl sowohl der Bund als auch die Stadt Hamburg solche Beiträge zur Energiewende ausdrücklich fordern und teilweise mit viel Geld fördern, lehnte das Bezirksamt Altona den Bauantrag am 7. April ab. Es verwies auf die „städtebauliche Erhaltungsverordnung“, der die Steenkampsiedlung unterliege. Das weitläufige Areal in Bahrenfeld sei „von herausragender städtebaulicher, gesamthamburgischer und überregionaler Bedeutung“.

Bezirksamt Altona lehnte Wärmepumpen ab: „Stören die Vorgärten“

Und für dieses Gebiet gelte: „Wärmepumpen im Vorgarten werden als untypische, sich als neue und zusätzliche Elemente nicht in das Siedlungsbild einfügende Bauwerke angesehen. Sie stören auf negative Art die hier prägenden Vorgärten und Straßenräume und hätten zudem präjudizierende Auswirkungen auf die Steenkampsiedlung insgesamt.“



Altonas Bezirksamtsleiterin Stefanie von Berg (Grüne) hat im Konflikt zwischen Milieu- und Klimaschutz eine Grundsatzentscheidung getroffen – pro Wärmepumpe.

© FUNKE Foto Services | Roland Magunia

Das Ehepaar Wennrich/Barta war frustriert. „Aus unserer Sicht wird hier der Milieuschutz zu strikt über das Gebäude-Energiegesetz auf Bundesebene und das Hamburger Klimaschutzgesetz gestellt“, sagte der 47-Jährige. „Wir sind schlicht ratlos, wie wir unsere Heizung nun entsprechend dem Heizungsgesetz sanieren können.“ Der Vorschlag des Bezirks, die Wärmepumpe doch hinter dem Haus im Garten aufzustellen, kam aus seiner Sicht nicht infrage, da es unverhältnismäßig aufwendig und teuer werden würde.

Wärmepumpen kontra Milieuschutz: Senat soll Lösung erarbeiten

Etwas ratlos waren auch Politik und Verwaltung. Denn die rot-grüne Mehrheit in der Bürgerschaft hatte den Senat schon 2024 beauftragt, eine Lösung für den offensichtlichen Zielkonflikt zwischen Klima- und Milieuschutz in genau solchen Fällen zu finden – schließlich gibt es in Hamburg fast 23.000 Gebäude in Gebieten mit städtebaulicher Erhaltungsverordnung. Doch diese Lösung ist noch in Arbeit, weswegen die Stadtentwicklungsbehörde die ablehnende Haltung des Bezirksamts zunächst unterstützte.

Doch wenige Tage später hat sich sowohl in Altona als auch auf Senatsebene die Erkenntnis durchgesetzt, dass es so nicht geht. Das Bezirksamt bot Wennrich daher

ein Gespräch vor Ort an. Im Anschluss habe Bezirksamtsleiterin Stefanie von Berg (Grüne) eine „Grundsatzentscheidung“ getroffen, wie ihr Sprecher mitteilte: Wärmepumpen im Bezirk Altona dürfen demnach auch in Gebieten mit städtebaulicher Erhaltungsverordnung gebaut werden.

Wärmepumpen: Altonas Bezirksamtsleiterin spricht Machtwort

„Wir haben bei uns in Altona den konkreten Einzelfall zum Anlass genommen, den beschriebenen Interessenkonflikt zwischen Milieuschutz und Energiewende grundsätzlich anzugehen“, sagte von Berg. „Denn uns im Bezirk Altona ist bewusst, dass sowohl der Bund als auch die Freie und Hansestadt Hamburg den Austausch fossiler Heizsysteme gegen umweltfreundliche Alternativen fordern – und mit Gesetzen bekräftigen.“

Ihr Fazit: „Der Klimaschutz ist von übergeordneter öffentlicher Bedeutung, entsprechend möchten auch wir als Verwaltung hier fördern und nicht verhindern. Aus diesem Grund haben wir für Altona nun festgelegt, dass Wärmepumpen zur modernen, klimagerechten Infrastruktur eines Hauses gehören – und nicht Teil der städtebaulichen Gestaltung sind.“

Heizung Hamburg: Wärmepumpen in Vorgärten jetzt doch erlaubt

Johannes Wennrich zeigte sich über die Entscheidung des Bezirksamts „sehr erleichtert“, sagte er dem Abendblatt. „Wir sind optimistisch, dass wir nun eine Wärmepumpe im Vorgarten aufstellen können.“ Die genauen Bedingungen müssten sicherlich noch diskutiert und ausgearbeitet werden, aber möglicherweise entstehe daraus eine Lösung für alle Nachbarn mit ähnlichen Problemen: „Wir freuen uns, dass die Maßnahmen für die Klimaschutzziele des Hamburger Senats sich nun auch in der Steenkamp-Siedlung zeigen werden.“

Mit ihrer Entscheidung steht die Bezirksamtsleiterin nicht allein da. Das Thema hat längst die Senatsebene erreicht, und aus der Stadtentwicklungsbehörde heißt es nunmehr, es bestehe Einigkeit, dass solche Projekte im Sinne der Energiewende ermöglicht werden sollen. Auch in Altona hat Stefanie von Berg politisch Rückendeckung: „Es ist ein Umdenken erforderlich, und wir müssen uns darauf

einstellen, dass sich das Stadtbild verändern wird“, sagte Parteikollegin Gesche Boehlich.

Die Grünen-Abgeordnete und Vorsitzende des Stadtentwicklungsausschusses, der sich zuletzt mit dem Thema befasste, hält es für einen notwendigen Schritt im Sinne der Energiewende, solche Änderungen zu ermöglichen. Man müsse sich auch über Stellplätze in Vorgärten unterhalten, wo sie bislang nicht erlaubt waren, damit Elektrofahrzeuge dort aufgetankt werden können.

Überraschende Wende: Wärmepumpen in Altona doch erlaubt

CDU-Chef Sven Hielscher erklärte, dass es fraktionelle Gespräche dazu gab und man die Lösung sehr begrüße. „Wir sind sehr froh über den gefundenen Kompromiss. Man muss Eigentümern in Gebieten mit Erhaltungsverordnung und von Gebäuden unter Denkmalschutz die Möglichkeit geben, eine Wärmepumpe zu installieren. Fast jedes zweite Haus in den Elbvororten ist davon betroffen.“

Für die SPD sagte Henrik Strate, Mitglied im Stadtentwicklungsausschuss: „Auch eine Siedlung aus den 1920er Jahren muss mit der Zeit gehen können. Wir brauchen unbürokratische Lösungen.“ Im Sinne einer einheitlichen Gestaltung der Steenkamp-Siedlung appelliert er an die Verwaltung, einen pragmatischen Weg zu finden, dass die Wärmepumpen im Vorgarten dann zukünftig weitgehend ähnlich aufgestellt sind.